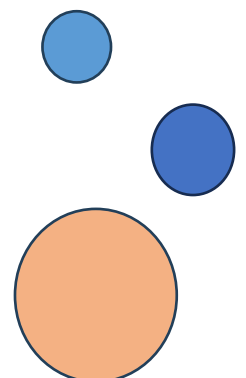


Überarbeitung im August 2024

GANZTAGS- SCHULKONZEPT



FRIEDRICH SCHILLER
EUROPASCHULE



Inhaltsverzeichnis

1. Informationen zu unserer Schule	2
2. Unser Leitbild	3
3. Schwerpunkte unserer Unterrichtsarbeit	4
3.1 Schuleingangsphase.....	5
3.2 Jahrgangsstufen 3 und 4	6
3.3 Fördern und Fordern.....	6
4. Interkulturelles Lernen – Interkulturelle Erziehung.....	8
4.1 Europaarbeit im Unterricht	8
4.2 Unsere Partnerschulen im Projekt Erasmus+	9
4.3 Fremdsprachen in der Grundschule	9
4.4 Ethikunterricht	12
4.5 Europäische Wettbewerbe und Öffentlichkeitsarbeit.....	12
5. Medienarbeit.....	13
6. Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE).....	14
6.1 BNE in der Schuleingangsphase	14
6.2 BNE in Klasse 3 und 4.....	15
6.3 Verkehrserziehung.....	16
6.4 Fit und gesund durch die Grundschulzeit	17
7. Freizeitbereich der Kinder im Rahmen des Ganztages - Unser Hort	18
7.1 Allgemeine Zielsetzungen der Hortarbeit.....	19
7.2 Rahmenbedingungen des Hortes	20
7.3 Pädagogisches Konzept des Hortes	21
7.4 Umsetzung der Bildungsbereiche	22
7.5 Hort und Schule als Ganztagsinstitution.....	24
7.6 Ferienzeit	24
7.7 Arbeitsgemeinschaften	25
8. Schulsozialarbeit.....	25
9. Unsere Schultraditionen	26
10. Zusammenarbeit und Kooperationen	28
10.1 Erziehungspartnerschaft	28
10.2 Kindertagesstätten und weiterführende Schulen.....	29
10.3 Förderverein der Schule	29
10.4 Öffentliche Institutionen und gesellschaftliche Träger.....	29
11. Schulkonzeptkapitel „Ganztag“ (Primarbereich).....	30

1. Informationen zu unserer Schule

Unsere Schule wurde im September 1984 gegründet und im Februar 1985 im jetzigen Gebäude eingeweiht.

Das Gebäude verfügt über 6 Räume für die Schuleingangsphase und 6 Räume für die Jahrgangsstufen 3 und 4. Des Weiteren lernen die Kinder in verschiedenen Fachräumen für Werken, Schulgarten, Musik oder den Fremdsprachenunterricht. Ein Computerkabinett und eine Lesestube sind ebenfalls vorhanden.

Im Hort können die Kinder neben ihren Gruppenräumen das Spielzimmer, den Kreativraum und die Lesestube sowie weitere Fachräume nutzen.

Unser Außengelände ist großzügig angelegt und beinhaltet zwei Spielbereiche mit Spielplatz, Sandkästen und Grünflächen, einer Ballanlage, Tischtennisplatten, Kletterwand als auch die Nutzung von Kleinspielzeug und Fahrzeugen. Beim oberen Außenbereich befinden sich der Schulgarten sowie das Biotopgelände. Für den Sportunterricht nutzen wir die Turnhalle gegenüber der Schule.

An unserer Schule lernen jährlich ca. 250-280 Schülerinnen und Schüler in zwölf Lerngruppen.

Dabei arbeitet die Schuleingangsphase in 6 Lerngruppen in der Jahrgangsmischung. Die Jahrgangsstufen 3 und 4 sind altershomogen und werden in vielfältigen Lernformen unterrichtet. Individuelle Lernpläne, die Förderung von begabten Kindern als auch die Integration von Kindern mit Förderbedarf oder nichtdeutscher Herkunft nehmen einen besonderen Stellenwert ein. Seit 2024 haben wir eine Inklusionsvereinbarung mit der Stadt Jena für den optimalen Einsatz der Schulbegleiter.

20 Lehrer:innen, 2 Förderlehrer und 13 Erzieher:innen sowie Schulbegleiter:innen sind an unserer Schule tätig. Jährlich betreuen wir Lehramtswärter:innen und Praktikant:innen an unserer Schule. Innovatives Arbeiten und viele neue Impulse fließen in unsere Schulentwicklung ein.

Schulleiterin: Frau Wagner

Sekretärin: Frau Güpner

Hausmeister: Herr Spehr

Hortkoordinatorin: Frau Fuchs

Schulsozialarbeiterin: Frau Bauer

Beratungslehrerin: Frau Loubal

Beraterteam: Frau Münnich, Herr Enders, Frau Kruse, Herr Kühnl

Projektkoordinator:innen: Frau Wagner, Herr Kühnl

Schulbuchverantwortliche: Frau Zuckschwerdt

Fremdsprachenkolleg:innen: Frau Wroblewski, Frau Wagner, Frau Kasper, Herr Kaul



So lernen wir :



**Europaschule
"Friedrich Schiller"**

Was bedeutet das für uns ?

freundlich

- gegenseitiger Respekt und Anerkennung
- gewaltfreies Schulklima
- höflicher Umgangston
- Einhaltung von Normen

weltoffen

- gemeinsames Lernen mit Kindern aus verschiedenen Herkunftsländern
- kennen lernen anderer Kulturen
- Zusammenarbeit mit europäischen Partnerschulen

gemeinsam

- Jahrgangsmischung in der Schuleingangsphase
- gemeinsame Projekte der Kurse 3 und 4
- gegenseitige Hilfe beim Lernen
- zusammen Feste feiern

3. Schwerpunkte unserer Unterrichtsarbeit

In der Schule werden vielfältige Möglichkeiten zur differenzierten Gestaltung des Unterrichtes genutzt. Lernen an Stationen, Freiarbeit, Tagesplan, Wochenplan, Projektarbeit, freie Lesezeit, Partner- und Gruppenarbeit sowie Kreisgespräche bilden einen festen Bestandteil der Unterrichtsarbeit. Diese Angebote geben den Kindern die Gelegenheit, ihr erworbenes Wissen anzuwenden, in die inhaltliche und organisatorische Arbeit mit einbezogen zu werden bzw. spielerisch, selbstständig und entdeckend zu lernen.

Wochenplan

Der Wochenplan ist ein schriftlich fixierter Arbeitsplan mit unterschiedlichen Aufgaben und einer festgelegten Zeitspanne von einer Woche, in der die Kinder weitestgehend selbstständig nach den Vorgaben des Planes arbeiten.



Tagesplan

Der Tagesplan ist die einfachste Form der selbstständigen Schülerarbeit. Sie lernen hier nach vorgegebenen Aufgabenstellungen innerhalb eines Tages.

Lernen an Stationen

Im Gruppenraum sind verschiedene Stationen aufgebaut. Die Kinder bekommen die Möglichkeit, auf vielfältige Art und Weise tätig zu werden. Hierbei werden auch Gruppen- und Partnerarbeit sowie der Erzählkreis und freie Lesezeit genutzt.

Erzählkreis

Die Kinder sitzen im Kreis und tauschen ihre Gedanken zu einem vorgegebenen Thema aus.

Gruppen- und Partnerarbeit

Die Kinder lösen gemeinsam Problemstellungen, unterstützen sich gegenseitig und übernehmen die Kontrolle des Erarbeiteten.

Freie Lesezeit

Die Kinder suchen sich aus der Bibliothek ein Buch, eine Zeitschrift oder Leseblätter heraus und lesen still.

Lerntheke

Der Schüler wählt aus einem festen Bestand von Lern-, Arbeits- und Lernspielangeboten selbstständig aus.

Projektunterricht

Die Schüler bearbeiten ein Thema unter verschiedenen Gesichtspunkten und in unterschiedlichen Fächern. Der Projektunterricht wird von allen unterrichtenden Lehrern gemeinsam geplant.

3.1 Schuleingangsphase

Mit Beginn des Schuljahres 2004/2005 führten wir in unserer Schule schrittweise die Schuleingangsphase mit Jahrgangsmischung ein. Im ersten Jahr unterrichteten wir eine Gruppe altersheterogen und die anderen Lerngruppen altershomogen. Seit dem Schuljahr 2005/2006 erfolgt der Unterricht ausschließlich in jahrgangsübergreifenden Lerngruppen, da sich bei den Schulanfängern eine stärkere Heterogenität im Entwicklungsstand zeigte und dies oftmals ein individuelles Fordern sowie eine individuelle Förderung der einzelnen Kompetenzen notwendig machte. Einerseits werden Kinder eingeschult, die schon lesen, schreiben oder auch rechnen können, andererseits gibt es Lernanfänger mit Defiziten in verschiedenen Bereichen oder Kinder mit nicht deutscher Herkunftssprache. Deshalb richteten wir jahrgangsübergreifende Lerngruppen ein, in denen Fähigkeiten und Fertigkeiten der Klassen 1 und 2 vermittelt werden. So haben die Kinder den Gesetzmäßigkeiten entsprechend optimale Voraussetzungen, um ein bis drei Jahre in der Schuleingangsphase zu lernen. Generell steht im Unterricht das Lernen am gemeinsamen Lerngegenstand im Vordergrund. Dies bildet eine Basis für die Integration aller Kinder in die Lerngruppen. Schulanfänger können von den Erfahrungen ihrer älteren Mitschüler profitieren, besonders im Hinblick auf die Organisationsformen des Alltags, aber auch im Umgang mit verschiedensten Arbeitsmaterialien. In der täglichen Arbeit wurde ebenfalls deutlich, dass der umgekehrte Fall eintritt und ältere von jüngeren Kindern im Lernprozess unterstützt werden. Gleichzeitig treten sie beim Lernen am gemeinsamen Lerngegenstand als gleichberechtigte Partner in Erscheinung. Somit werden vielfältige Gelegenheiten des voneinander Lernens genutzt. Dies erfolgt in offenen Unterrichtsformen wie Gruppen- oder Partnerarbeit, freie Lesezeit, Erzählkreis, Lerntheke, Stationsarbeit, Tagesplan oder Wochenplan sowie Projektunterricht, die es jedem Kind ermöglichen in seinem persönlichen Arbeitstempo Lernfortschritte zu erzielen.



Die enge Zusammenarbeit mit einem Sonderpädagogen ermöglicht uns eine Förderung lernschwacher Kinder oder auch einmal ein zeitweiliges Herauslösen dieser für das Arbeiten in Kleingruppen, um ganz individuell auf die Bedürfnisse und Entwicklungsdefizite dieser Kinder eingehen zu können. Eine wichtige Stelle nimmt die Arbeit an differenzierten Aufgabenstellungen der Unterrichtsinhalte ein. Die Differenzierung erfolgt also auf qualitativer als auch quantitativer Ebene und ist vor allem auch für leistungsstarke Kinder von großer Bedeutung. Gleichzeitig werden für sehr leistungsstarke bzw. lernschwache Schüler entsprechend des Leistungs- und Entwicklungsstandes gesonderte Lernmaterialien zur Verfügung gestellt. Viel Wert wird auf die Vermittlung geforderter Kompetenzen gelegt. Gemeinsame entwickelnde Unterrichtsgespräche sowie Auswertungen sind sehr wichtig. In der Jahrgangsstufe 1 lernen die Schüler:innen das Lesen nach Silben. Diese Form des Erstleseverfahrens erlaubt es den Kindern bereits rechtzeitig, sich selbstständig und entdeckend im Leselernprozess zu bewegen. Damit werden wesentliche Voraussetzungen auch für offene Unterrichtsformen geschaffen. Im Schreibbereich beginnen wir mit der Druckschrift und starten die Einführung der verbundenen Schrift nach Beendigung des Druckschriftlehrgangs schrittweise und individuell an das Kind angepasst. Auf dem Gebiet der Mathematik ergeben sich verschiedenste Möglichkeiten, um auf individuelle Fähigkeiten und Fertigkeiten der Kinder eingehen zu können. Im Heimat- und

Sachkundeunterricht arbeiten wir mit einem Zweijahresplan, der alle Lernbereiche des Thüringer Lehrplanes der Jahrgangsstufen 1 und 2 beinhaltet.

Seit dem Schuljahr 2009/2010 erhalten alle Kinder eine zusätzliche Stunde in der frühkindlichen musikalischen Erziehung, dem Musikprojekt. Um frühzeitig auf Entwicklungsverzögerungen der Kinder reagieren zu können, wurde unser Konzept zur individuellen Förderung von Kindern überarbeitet und der Entwicklung des Schullebens angepasst. Ziel der Schuleingangsphase mit Jahrgangsmischung ist es, Kinder mit unterschiedlichen Voraussetzungen optimal zu fördern und zu fordern.

3.2 Jahrgangsstufen 3 und 4

Die in der Schuleingangsphase begonnen Unterrichtsformen finden in den Jahrgangsstufen 3 und 4 ihre Fortführung. Dadurch können erworbene Fähigkeiten und Fertigkeiten kontinuierlich weiterentwickelt werden. Vertraute Symbole sowie analoge Strukturen geben den Kindern Sicherheit für ihre selbständige Arbeitsweise. Differenzierung, Digitalisierung, Nachhaltigkeit und individuelle Förderung stehen weiterhin im Mittelpunkt.

Unterschiede zur Arbeit in der Schuleingangsphase:

- keine Jahrgangsmischung, d.h. Lerngruppen 3 und 4 sind altershomogen
- verstärkte Selbstkontrolle und Digitalisierung sowie häufiger Einsatz von Wochenplänen
- Notengebung
- keine Zweitlehrer:innen
- Schwimmunterricht in Lerngruppe 3
- Radfahrausbildung in Lerngruppe 4



3.3 Fördern und Fordern

Das Kollegium unserer Schule hat sich 2003 auf den Weg gemacht, Kinder mit Lern- und Verhaltensauffälligkeiten, Kinder mit nichtdeutscher Herkunftssprache sowie Kinder mit besonderen Begabungen noch gezielter individuell zu fördern und zu fordern. Dazu wurde eine spezielle Förderkonzeption erstellt, die entsprechend der jeweiligen Situation in den einzelnen Schuljahren angepasst wird. Im altersgemischten Unterricht der Schuleingangsphase ist in allen Fächern besondere Individualität gefragt und differenziertes Arbeiten an den Stärken und Schwächen aller Schüler notwendig. Dies soll nicht nur Kinder mit Lernschwierigkeiten oder Problemen im sozial-emotionalen Bereich entsprechen, sondern bewusst auch die Förderung der Kinder ansprechen, die besondere Talente und Begabungen zeigen. Es ist für uns ein wichtiger und umfassender Arbeitsbereich, denn nur so kann es uns gelingen, alle Schüler zu ihren erforderlichen bzw. erreichbaren Lernerfolgen zu führen.

Wir fördern Kinder aller Jahrgangsstufen, die in Deutsch, Mathematik oder dem emotionalen- sozialen Bereich zusätzliche Übungseinheiten benötigen, um altersgerechte Lernerfolge zu erzielen. Schüler, die nach lehrplandifferenziertem Unterricht beschult

werden, binden wir in die Unterrichtsthemen ein und integrieren sie mit ihren Anforderungen in die Strukturen der Lerngruppe. Wir fordern leistungsstarke Schüler, die zusätzlich erhöhten Lernzuwachs benötigen. Diese Differenzierung, individuelle Förderung bzw. individuelles Fordern findet in der Regel im alltäglichen Unterricht statt oder wird zusätzlich angeboten. Hier werden den Schülern unterschiedliche nach ihren Möglichkeiten gestaffelte Anforderungen angeboten. Außerdem besteht weiterhin die Möglichkeit der Verkürzung und Verlängerung der Schulbesuchszeit in der SEP.

Die Förderung durch das Lehrpersonal erfolgt als pädagogische Förderung mit Förderplan für jedes Kind. Dabei ist eine stetige und intensive Zusammenarbeit aller Personen, die mit dem Kind arbeiten, notwendig. Neben der pädagogischen Förderung ist auch eine sonderpädagogische Förderung für einzelne Kinder von Bedeutung. Dies basiert auf intensiver vorangegangener Arbeit mit dem Kind und dem langzeitigen gemeinsamen Wirken von Pädagogen, Sonderpädagogen und den Eltern. Der so festgestellte Förderschwerpunkt wird in einem Gutachten niedergeschrieben.

Es ergibt sich die Notwendigkeit eines immer stärker differenzierenden, am Individuum orientierten, pädagogischen Handelns. Dies trägt auch der zunehmenden Heterogenität und den sich verändernden familiären, sozialen und kulturellen Entwicklungsbedingungen Rechnung und wird unterstützt durch neue wissenschaftliche Erkenntnisse (z.B. in der Lernbiologie) und durch eine wachsende Sensibilität für individuell unterschiedliche Entwicklungsverläufe. Individuelle Förderung wird hier als pädagogisches Handeln mit dem Ziel verstanden, dem einzelnen Schüler eine bestmögliche Bildung und Erziehung zu ermöglichen.

Individuelle Förderung ist eine Aufgabe für die gesamte Gesellschaft. Dabei haben die Familie und die Schule eine besondere Verantwortung. In der Schule wird individuelle Förderung insbesondere sowohl im lernzielgleichen als auch lernzieldifferenten Unterricht (gemeinsamer Unterricht) verwirklicht. Bei der Umsetzung der Schwerpunkte Förderung und Fordern unterstützen uns des Weiteren die ErzieherInnen, indem sie als Zweitbesetzung im Unterricht aktiv eingreifen und individuell Hilfestellungen geben.

Begabtenförderung bietet das pädagogische Fachpersonal individuell im Unterricht nach entsprechenden Talenten, Begabungen und Fähigkeiten an. Je nach Bedarf und Möglichkeit wird dies auch zusätzlich im Freizeitbereich erweitert, z.B. durch die AG „Rechnen und Knobeln“ oder „Frühfremdsprache Englisch für Begabte“ sowie Angebote von „witelo e.V.“. Es ist uns wichtig, je nach gegebenen Möglichkeiten diese Angebote und Bereiche zu erweitern und die besonderen Fähigkeiten einzelner Kinder zu erkennen und zu fördern.

Mit diesen umfassenden Maßnahmen werden wir dem Recht auf:

- individuelle Förderung im täglichen Unterricht durch Differenzierung
 - Förderung von Begabten
 - Förderung von Lernschwierigkeiten mit Förderplan
 - sonderpädagogischer Förderung
 - Förderung von Kindern nichtdeutscher Herkunftssprache
 - Förderung im sozial-emotionalen Bereich
 - Förderung der Wahrnehmung und Motorik
 - Förderung von Konzentration und Ausdauer
- gerecht.

Für die einzelnen Förderbereiche steht uns ansprechendes und individuelles Lern- und Übungsmaterial zur Verfügung, das pädagogisch und sonderpädagogisch immer erweitert wird.

Hilfen und Förderungen erhalten unsere SchülerInnen ebenfalls durch individuelle Partner außerhalb der Schule z.B. der Volkshochschule e.V. oder der „Kindersprachbrücke Jena e.V.“.

4. Interkulturelles Lernen – Interkulturelle Erziehung

4.1 Europaarbeit im Unterricht

Unsere Schüler:innen haben sich in den letzten Jahren noch stärker und umfangreicher mit dem Europagedanken



beschäftigt. Ausgehend von den verschiedenen Erasmus+ Projekten ist es uns wichtig, das interkulturelle Lernen an der Schule in den Mittelpunkt zu stellen. Dazu erstellten wir ein spezielles Europakonzept, das alle Möglichkeiten des Einbaus der Thematik in die einzelnen Unterrichtsstunden im Verlauf eines Schuljahres enthält.

So beschäftigt sich die Schuleingangsphase zum Beispiel bei den Themen: „Unsere Schulgemeinschaft“ und „Lebensraum Schule“ mit den Lehrplanthemen Tagesabläufe, der Kalender, die Uhr, traditionelle Feste bei uns und anderswo. Es bereitet den Kindern Spaß über ihre Urlaube anhand von Postkarten zu berichten oder Bilder zu gestalten und Bastelarbeiten anzufertigen, die dann in unsere Partnerschulen geschickt werden. Viele Geschichten aus den einzelnen Lehrwerken unterstützen dabei unsere Arbeit, in der Schulbibliothek befindet sich Europamaterial für den direkten Einsatz im Unterricht und in der Ergänzungsstunde Computer beschäftigen sich die Kinder mit den Partnerländern oder recherchieren im Internet zu verschiedenen europäischen Themen.

Durch fächerübergreifendes Lernen z.B. in Musik, Sport, Kunsterziehung, Ethik oder Schulgarten erfahren die Kinder spezifische Lieder, Spiele, Obst und Gemüsesorten, Flaggen, landestypische Feste und vieles mehr in Wort und Bild zu dieser Thematik.

In den Lerngruppen 3 und 4 gibt es schon umfangreiche Sachtexte und Kinderbücher, die das Thema „Europa“ und das Leben in anderen Ländern den Kindern näherbringen. Lernwerkstätten, Rollenspiele, Fahr- und Stadtpläne, Sachaufgaben, die Einordnung der Partnerländer zu Deutschland und das Kartenverständnis, das Malen und Basteln von europäischen Bauwerken, die Gestaltung von Länderkarten und Steckbriefen oder das Schreiben von Texten am Computer sind nur ein Teil von vielfältigen Möglichkeiten, die Schüler aktiv das Thema bearbeiten zu lassen. Quer durch alle Unterrichtsfächer ist interkulturelles Lernen und das Kennenlernen von Europa in unserer Schule aufzufinden. In der Erasmuswoche im November und der Europawoche im Mai setzen sich unsere Schüler besonders intensiv mit der Thematik auseinander. Darüber hinaus sind Quiz – und Spielmaterial, Broschüren und Arbeitsblätter, Kinobesuche und Wandertage, Schulveranstaltungen und Präsentationen Bestandteil der Europaarbeit an unserer Schule.

4.2 Unsere Partnerschulen im Projekt Erasmus+

Nachdem wir uns 1998 entschlossen im Europaprojekt zu arbeiten, begann mit der Partnersuche eine aufregende Zeit. Wir wollten mit der internationalen Zusammenarbeit unser Wissen über das Leben der Menschen in Europa erweitern, unsere pädagogische Arbeit nutzen, um unseren Schülern gewonnene Erkenntnisse zu vermitteln und gleichzeitig durch die geknüpften Kontakte den sprachlichen und kulturellen Kenntniserwerb der Kinder erweitern. Die Entwicklung von Toleranz und Verständnis gegenüber anderen Völkern war dabei die wichtigste Zielstellung.

Nun sind schon viele Jahre erfolgreicher Europaarbeit vergangen und wir sind noch immer mit großer Begeisterung und Engagement dabei. Gearbeitet haben wir zu den Themen:

- ☆ Sitten, Bräuche, Traditionen
- ☆ Alte Gebäude und Gemäuer erzählen Geschichte und Geschichten
- ☆ Meine Welt - Deine Welt (Lebensräume)
- ☆ Ich akzeptiere dich: du bist anders – ich bin anders wir akzeptieren uns
- ☆ So lebe ich – so lebst du, das Leben Früher und Heute
- ☆ Wir bauen Brücken

Unsere Partner dabei waren und sind Schulen in Italien, Dänemark, Belgien, der Slowakei, Spanien, Ungarn, Portugal, Finnland, der Türkei, England, Frankreich, Polen, Slowenien und Litauen. Mit der Schule aus Aydat in Frankreich haben wir, initiiert durch das Thüringer Kultusministerium, zusätzlich einen Kooperationsvertrag.

In den Projektjahren entstanden in gemeinschaftlicher Arbeit Dokumentationen zu den einzelnen Themen, Schülerarbeitshefte, Videos, PowerPoint – Präsentationen, didaktische Materialien, Lehrerarbeitsmappen, Bastelarbeiten, Fotos, Kalender, Puzzle, Memorys und viele andere Produkte.

Die öffentlichen Präsentationen wurden zu großen Schulfesten bei denen sich Eltern, Vertreter der Stadt und des Wohngebietes trafen, um gemeinsam zu feiern.

Schülerreisen in die Schulen unserer Partnerländer nutzen wir zur Festigung und Vertiefung begonnener Freundschaften der Kinder untereinander. Der Lehrer:innenaustausch bereichert uns im Sinne vielfältiger Methoden sowie der Nutzung diverser Bildungsmedien. Dabei haben Digitalisierung als auch Inklusion höchste Priorität bei der Lehrer:innenfortbildung.

4.3 Fremdsprachen in der Grundschule

Das zunehmende Zusammenwachsen der Völker und die gesellschaftliche Entwicklung in Europa erfordert auch eine verstärkte sprachliche Mobilität. Über die Fremdsprache kann das Verständnis für Mentalität, Kultur und Denkweise der Nachbarn eröffnet werden.

Das frühbeginnende Beschäftigen mit einer Fremdsprache soll einen Beitrag dazu leisten, Kinder für Sprachen und fremde Kulturkreise zu begeistern.



Durch Ausnutzen altersspezifischer Besonderheiten wie Aufgeschlossenheit, Imitations- und Sprechfreudigkeit, Handlungsdrang und eine niedrige Hemmschwelle kann die Fremdsprache als Verständigungsmittel in besonderer Weise genutzt werden.

Umsetzung an unserer Schule

Schon Anfang der 90er Jahre beschäftigen wir uns mit dem Gedanken, den Fremdsprachenunterricht an unserer Schule durchzuführen. Zuerst boten wir Arbeitsgemeinschaften an. Seit dem Schuljahr 1992/93 konnten dann alle SchülerInnen der 3. und 4. Klassen den fakultativen Englischunterricht im Rahmen der Ergänzungsstunden besuchen, vorerst in 1, dann in 2 Wochenstunden. Ab dem Schuljahr 2001/02 erweiterten wir unser Angebot und nahmen am Projekt der Schulentwicklung „Englisch ab Klasse 1“ teil.

Heute lernen alle Schüler:innen ab der 1. Klasse Englisch und ab der 3. Klasse Französisch. Im 3. und 4. Schuljahr haben die Kinder 2 Fremdsprachenstunden wöchentlich, eine Stunde Englisch sowie eine Stunde Französisch. Des Weiteren erhalten die Schüler:innen aus dem Kontingent der Ergänzungsstunden noch eine weitere Fremdsprachenstunde sowie eine Fremdsprachenstunde aus der Teilung einer Musikstunde, die in Halbgruppen unterrichtet wird. Damit erhöhen sich die Möglichkeiten, Sprachübungen intensiver durchzuführen, Grüße per E-Mail, Briefe etc. an die Partnerschulen zu schreiben und allen Kindern häufiger Sprachanlässe anzubieten sowie ihnen mehr Zeit zum individuellen Sprechen zu geben. Zusätzlich vertiefen sprachbegabte Kinder ihre Fähigkeiten in gesonderten Arbeitsgemeinschaften. Des Weiteren werden Schüler:innen gefördert, die eine andere Muttersprache sprechen.

Materielle Bedingungen für die Sprachausbildung

An unserer Schule existieren sehr gute materielle Bedingungen für die Sprachausbildung der Kinder. Hierfür gibt es einen komplett ausgestatteten Frühfremdsprachenraum.

Zahlreiche Materialien für eine effektive Sprachausbildung sind vorhanden:

- Lehrbücher (Klassensätze)
- Kopiervorlagen
- Hörkassetten/ CDs mit originalsprachigen Reimen, Liedern und Gedichten
- authentische DVDs
- Bilder- und Kinderbücher in Originalsprache
- Spiele
- Plakate und Landkarten
- Handpuppen
- Lernsoftware
- verschiedene Spielmaterialien
- technische Geräte z.B. Rekorder, Computer, iPads, interaktive Tafeln

Einen großen Stellenwert nehmen auch selbständig hergestellte und aus verschiedenen Lebensbereichen gesammelte Arbeitsmaterialien ein.

Der Englischunterricht an unserer Schule

Eine der Aufgaben des Englischunterrichts ist es, einen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung der Kinder zu leisten, indem er ein erstes Begegnen mit der Fremdsprache ermöglicht. Dies erfolgt an unserer Schule ab dem 1. Schuljahr. Grundlage unserer Arbeit ist der Lehrplan sowie ein schulinternes spezifisches Sprachenkonzept, dass vom ThILLM 2012 evaluiert wurde.

Da die Schüler in der Schuleingangsphase eine Wochenstunde Englisch haben, die jahrgangsgemischt unterrichtet wird, wurden die Schwerpunkte entsprechend aufgegliedert.

Hörverstehen und Sprechen bilden den Mittelpunkt der sprachlichen Aktivitäten. Die Themen umfassen die Erfahrungswelt und die Interessen der Kinder. Sie erlernen Wortschatz, um sich in Gesprächssituationen in einfacher Form äußern zu können, z.B. sich vorstellen, Meinungen kundtun, jemanden um etwas bitten, nach etwas fragen. Viele verschiedene Elemente und Übungsformen wie Lieder, Reime, Spiele, Geschichten und Bastelarbeiten werden genutzt, um die Freude an der Fremdsprache zu wecken und einen aktiven Lernprozess zu gestalten. Den Kindern wird die Möglichkeit gegeben, ihre ersten erworbenen Kenntnisse zu präsentieren. Schulfeste, Sprachenfeste, Schuleinführungen, Begegnungen mit unseren Partnerschulen sowie weitere Höhepunkte bieten sich an, Lieder und Tänze zu zeigen, kleine Sketche und Geschichten aufzuführen.

Das Erleben der fremden Sprache in Verbindung mit spielerischer Tätigkeit vermittelt den Kindern ein Erfolgsgefühl und fördert die Bereitschaft zur weiteren Beschäftigung mit der Sprache.

Der Französischunterricht an unserer Schule

Das Lernen der französischen Sprache in den Jahrgangsstufen 3 und 4 hat das Ziel, vorrangig im mündlichen Bereich, Kommunikationsfähigkeit anzubahnen. Die Schüler:innen sammeln Erfahrungen im Umgang mit dem Fremden, lernen es kennen, zu tolerieren und zu akzeptieren. Sie erhalten Einblicke in die Lebensweise der Kinder in Frankreich und in ausgewählte Aspekte der Geschichte und Geographie. Alle Themenbereiche im Französischunterricht, für die der Thüringer Lehrplan als auch unser schulinterner LP die Grundlage bilden, sind geeignet, um über Sitten und Bräuche, Schule, Familie, Spiele und den Alltag ihrer Altersgefährten zu erfahren. Beim Erlernen der französischen Sprache stehen Sprechen und Hörverstehen im Vordergrund. Das Lesen und Schreiben haben eine lernunterstützende Funktion. Die Schüler:innen sollen lernen, sprachliche Äußerungen zu verstehen und ermutigt werden, eigene Sprechabsichten mit einfachen sprachlichen Mitteln umzusetzen. Spielerische und musische Elemente helfen Sprechaktivitäten zu verwirklichen. Die Teilnahme am Projekt zur „Mehrsprachigkeit im Grundschulbereich“ ermöglichte uns dieses Vorhaben. Seit dem Herbst 2007 besteht eine Schulpartnerschaft mit der Grundschule in Aydat in der Auvergne. Regelmäßig schicken die Schüler beider Schulen kleine Briefe, Bilder und Bastelarbeiten und erfahren so, viel von dem Leben der Anderen. Im Frühjahr 2009, 2012 und 2013 fanden internationale Kindertreffen mit Schüler:innen aus Frankreich und anderen Ländern statt. Der persönliche Austausch mit unseren Partnern aus Aydat wird nach einer coronabedingten Pause ab 2024 wieder regelmäßig aufgenommen.

4.4 Ethikunterricht

Seit dem Schuljahr 1992/93 wird der Ethikunterricht als reguläres Unterrichtsfach mit je zwei Wochenstunden in der Schuleingangsphase und den Jahrgangsstufen 3 und 4 an unserer Schule unterrichtet. Der Unterricht wird von ausgebildeten Kolleg:innen durchgeführt, die eine Unterrichtserlaubnis bzw. eine Lehrbefähigung für dieses Fach erworben haben.

Die Schüler:innen lernen in der Schuleingangsphase im Fach Ethik jahrgangsgemischt. Da in unserer Schule sehr viele Kinder den Ethikunterricht besuchen, wird er in den Lerngruppen 3 und 4 im Klassenverband unterrichtet. Somit können sich die Schüler:innen im vertrauten Umfeld mit ethischen Fragen intensiver auseinandersetzen und Probleme, die in der Lerngruppe auftreten, können bewusst als Lerninhalte (Prinzip der Lebensnähe) integriert werden.

Im Ethikunterricht wollen wir unsere Schüler:innen zur Offenheit und Toleranz gegenüber dem Anderen erziehen, sie feinfühlig machen, dem Nächsten nicht gleichgültig zu begegnen, sondern auf ihn einzugehen, ihm zu helfen und ihn ernst zu nehmen. Dabei ist es uns wichtig, Sicht- und Verhaltensweisen zu entwickeln und einzuüben, die für ein friedliches Zusammenleben in der Schule und der Gesellschaft notwendig sind.

Dazu gehört zum Beispiel, die Achtung vor dem Leben, das gewaltfreie Lösen von Konflikten, Toleranz und Verständnisbereitschaft. Die Begegnung und die Gemeinschaft mit Kindern aus anderen Ländern und Kulturkreisen, wie zum Beispiel bei den Themen „Weihnachten in anderen Ländern“ in den Lerngruppen 3 und 4 oder „Das Leben der Kinder in anderen Ländern“ in der Schuleingangsphase, eröffnet dem Ethikunterricht die Chance, dass sich die Grundschul Kinder auch in ihren unterschiedlichen Wertvorstellungen kennen lernen.

Dabei ist es zunächst wichtig, zuerst sich selbst zu erkennen und sich seiner Persönlichkeit und Einmaligkeit bewusst zu werden, um die Bereitschaft und Fähigkeit zu entwickeln, auch mit anderen Menschen und Lebensformen unvoreingenommen umgehen zu können.

Einblick in wesentliche Grundlagen der Kulturen bedeutet im Grundschulbereich vor allem, Informationen über die sie prägende Kultur zu vermitteln. Hierbei steht die Begegnung mit den religiösen Wurzeln des Abendlandes, dem Christentum und Kenntnisse über andere Glaubensrichtungen und fremde Kulturen durch handlungsorientierten Unterricht im Vordergrund. Die Schönheit der Natur wahrnehmen und Wunder in der Natur entdecken durch Beobachtungsgänge und Experimente, sind ein weiterer wichtiger Lerninhalt des Ethikunterrichts unserer Schule. Nur wenn ich selbst erfahre, welche Besonderheiten in der Natur zu entdecken sind und sie unsere Lebensgrundlage bilden, dann kann ich begreifen, wie wichtig der eigene Beitrag zur Erhaltung dieser ist. Die Nachhaltigkeit des eigenen Handelns gegenüber der Natur ist ein grundlegendes Anliegen des Ethikunterrichts unserer Schule.

4.5 Europäische Wettbewerbe und Öffentlichkeitsarbeit

Die Teilnahme am „Europäischen Zeichenwettbewerb“ und am „Känguru- Wettbewerb“ (Mathematik), welche jährlich stattfinden, sind für unsere Schüler:innen zur Selbstverständlichkeit geworden. Damit lernen sie, dass neben den in der Schule, der Stadt oder dem Bundesland Thüringen ausgetragenen Vergleichen, Wettbewerben und

Wettkämpfen, diese auch über Ländergrenzen ausgetragen werden und können sich im internationalen Raum messen.

Mehrere Schüler:innen haben bisher an den Auszeichnungsveranstaltungen des „Europäischen Zeichenwettbewerbes“ des Landes Thüringen teilgenommen.

Im Projekt „Christmas Tree“ mit Unterstützung des Europäischen Informationszentrums der Thüringer Staatskanzlei verschickten unsere Schüler:innen kleine Weihnachtsbaumanhänger sowie selbstgestaltete Bücher über Weihnachten in Thüringen an 30 europäische Schulen und erhalten Weihnachtsdekoration zur Gestaltung unseres europäischen Weihnachtsbaumes und Weihnachtsgeschichten aus anderen europäischen Ländern. Weiterhin senden die Kinder der Schillerschule ihren Partnerklassen selbstgestaltete Grüße nicht nur zu Weihnachten, sondern auch zu anderen wichtigen Terminen des Jahres. Auf diese Weise wird unter anderem das Thema „Weihnachten in Europa“ unseren Schüler:innen erlebbar gemacht.

Die im Rahmen unseres interkulturellen Lernens und unserer Europaarbeit entstandenen Ergebnisse oder Aktivitäten werden in regelmäßigen Abständen unseren Eltern, Partnern der Schule als auch der Öffentlichkeit vorgestellt, um diese am Schulleben und der Arbeit der Schule teilhaben zu lassen. Wir sind bestrebt, unsere Grundschule als gesellschaftlichen Teil des Wohngebietes anzusehen und vor allem durch unsere internationale Arbeit nicht nur den Blickwinkel für unsere Schüler:innen zu erweitern, sondern alle an der Schule Interessierten und Beteiligten mit einzubeziehen. An unserem jährlich stattfindenden Rosenmontagsumzug sind zahlreiche außerschulische Partner sowie Bürger aktiv involviert.

Schulpräsentationen, Ausstellungen oder Kinderfeste im Rahmen unserer europäischen Arbeit sind für alle öffentlich zugänglich oder werden durch die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen auch außerhalb der Schule vorgestellt.

5. Medienarbeit

Die Medienarbeit an unserer Schule nimmt einen hohen Stellenwert ein. Ein spezielles Konzept enthält die Schwerpunkte zur Abdeckung der vielfältigen Bereiche bei der Entwicklung der Medienkompetenz aller Schülerinnen und Schüler. So verfügen inzwischen alle



Lerngruppenräume über eine interaktive Tafel, welche im Unterricht zum Einsatz kommen. Unser Computerraum verfügt über moderne Technik und vielfältige Lernsoftware. Durch eine Verknüpfung aller Rechner der Schule und einem eigenen Login, ist es den Kindern möglich ihre medialen Arbeiten zu speichern sowie in der offenen Unterrichtsarbeit oder im Freizeitbereich zu nutzen.

Schwerpunkt in der Schuleingangsphase ist die Heranführung aller Kinder an den Umgang mit dem Computer und iPads, das Kennenlernen der richtigen Bezeichnung für einzelne Teile, integratives Arbeiten im Unterricht sowie der Einsatz spezieller Lernsoftware in einzelnen Unterrichtsstunden.

In den Jahrgangsstufen 3 sowie 4 widmen sich die Kinder im Rahmen der Ergänzungsstunde verstärkt der Arbeit am Computer und dem gezielten Anwenden gelernter Kenntnisse in verschiedenen Programmen. Dazu zählen das Word-Programm, Paint, Excel und

PowerPoint, Internet-ABC, Lego-Education als auch der sachgerechte sowie sicherer Umgang mit dem Internet. Der Medieneinsatz dient dabei nicht nur als Lehr- und Lernmittel, sondern soll auch die Persönlichkeitsentwicklung stärken. Ein medialer Austausch mit den Partnerschulen findet regelmäßig statt.

Die angebotenen Arbeitsgemeinschaften „Schillerzeitung“ und „Medien“ ermöglichen den Schüler:innen ein zusätzliche und umfangreichere Kompetenzentwicklung im medialen Raum.

6. Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

6.1 BNE in der Schuleingangsphase

Die Schüler:innen lernen, sich mit sozialen, natürlichen und technischen Erscheinungen ihrer Umwelt auseinander zu setzen. Dabei kommt es darauf an, die Vielfalt des Lebens zu entdecken und daraus Verantwortung für sich, den Anderen, die Gemeinschaft und die Natur abzuleiten sowie emotionale Bindungen an die heimatliche Umwelt aufzubauen.

Die Schüler:innen erfahren und verstehen die Natur, beobachten Pflanzen und Tiere sowie Wettererscheinungen in ihrer unmittelbaren Umgebung und erwerben Wissen über diese. Sie entwickeln die Bereitschaft, ihre Umwelt zu schützen.

Sie sammeln Erfahrungen mit dem Wetter im Jahresverlauf, erkennen und benennen markante Wettererscheinungen. Die Schüler:innen beobachten das Wetter, notieren die Beobachtungsergebnisse und sehen die Notwendigkeit, sich witterungsangepasst zu kleiden und zu verhalten. Der Einfluss des Wetters auf das Leben der Pflanzen und Tiere soll erkannt werden. Die Schüler:innen nehmen an Versuchen zum Schmelzen und Gefrieren von Wasser teil. Zusätzlich werden das Sparen von Wasser sowie die Zustandsformen und Eigenschaften von Wasser thematisiert.

Die Schüler:innen erkennen und benennen ausgewählte Laub- und Nadelbäume sowie deren Früchte und erfassen sie mit allen Sinnen. Mit Hilfe von Unterrichtsgängen zu Wiesen oberhalb der Schule lernen die Schüler:innen ausgewählte Blumen, Gräser und Lebewesen der Wiese kennen. Sie verstehen die Wechselbeziehungen zwischen Pflanzen, Tier und Umwelt und widmen sich dem Naturschutz zum Beispiel am Leben der Vögel, Eichhörnchen und dem Igel.

Sie kennen und benennen ausgewählte Vögel, erfahren wissenswerte Merkmale über sie und ihre natürlichen Lebensräume. Die Schüler:innen entwickeln die Bereitschaft Tiere zu schützen.

Zur Sauberkeit der Umwelt tragen sie mit Mülltrennung und Müllvermeidung in allen Räumen bei. Die Kinder lernen an Hand von Experimenten die Eigenschaften von Stoffen kennen und führen Versuche mit Magneten durch. Sie erkennen den Einsatz von Magneten im Alltag.

Außerdem setzen sich die Kinder kreativ mit der Natur auseinander, indem sie Naturmandalas legen, Blätter oder Blüten sammeln, pressen sowie dokumentieren und Adventsgestecke gestalten.

Auch das selbst angebaute sowie gepflegte Gemüse und Obst aus dem Schulgarten wird gemeinschaftlich verarbeitet und verkostet. Dies stellt einen Beitrag zur gesunden Ernährung dar.

6.2 BNE in Klasse 3 und 4

Die Schüler:innen erkennen die Veränderung der Natur durch die menschliche Nutzung und leiten daraus Verantwortung und Maßnahmen für den Umweltschutz ab.

Folgende Themen gehören dazu:

- Schönheiten der Natur in den 4 Jahreszeiten bewusst erleben durch Spaziergänge bzw. den Aufenthalt in unserer Schulumgebung
- aus LG 1/2 Baum- und Strauchbestandskenntnisse in Klasse 3 erweitern
- aus LG 1 & 2 Wetterkenntnisse erweitern -> Windstärke, Windrichtung
- Bäume / Sträucher vergleichen
- Baum des Jahres beachten und das Warum klären
- auf den Schutz der Natur eingehen - Vogelbrut, Nahrungskette, Luftverbesserung, Abreißen von Pflanzen, erneuerbare Energien
- vor giftigen Pflanzen und Pflanzenteilen warnen
- Unterrichtsgänge im Wohnort, Stadtteil bzw. in Jena -> 7 Wunder
- Müllsammelaktionen im Stadtteil und Abgabe in Jena Ost Weststoffhof

Lebensgemeinschaft Wald

- Bedeutung des Waldes erkennen
- Schutzfunktion für Mensch und Tier
- Nutzung - Umgang mit Holz im Werkenunterricht
- Erholung - gezielte Wanderungen in die Wälder rund um Jena
- Notwendigkeit einsehen, den Wald zu schützen - Gefährdung (Abgase, Abholzen, Krankheiten) Wie kann der Mensch eingreifen?
- Auf Waldbrandgefahr aufmerksam machen!
- Exkursionen im Wald

Lebensgemeinschaft Wiese

- Beobachtungen der Wiese oberhalb der Schule und Dokumentation derer
- Abhängigkeit von Pflanze und Tier
- Farbenvielfalt (Lupe)
- Bereitschaft zum Naturschutz entwickeln, durch erfreuen an seltenen Pflanzen - Orchideenwanderung ins Leutratal
- auf vorgesehenen Wegen laufen
- keine Pflanzen abpflücken und ausgraben

Wasser in der Umwelt

- Wasser als Lebensgrundlage
- Informationen bei verschiedenen Medien
- Wie wird Trinkwasser gewonnen?
- Wie teuer ist es?
- Wie kann man Trinkwasser sparen?
- Wie viel Trinkwasser wird gebraucht, um bestimmte Produkte herzustellen?
- Wozu wird im Haushalt Trinkwasser benötigt?

- Besuch des Wasserwerks in Burgau, des Klärwerkes in Kunitz (Abwasser) oder des Wasserpumpwerkes im Jenaer Mühlthal
- Experimentieren mit Wasser (Untersuchungen)
- auf aktuelle Probleme im Wohngebiet, in der Stadt und in der Welt eingehen
- auf Trinkwasserschutzgebiete eingehen

Lebensgemeinschaft an und in Gewässern

- einfache Zusammenhänge der Abhängigkeit und Anpasstheit typischer Pflanzen und Tiere erkennen
- Leben der Tiere am und im Fluss (Saale)
- Gewässer- und Naturschutz

Die Schüler:innen können in der Freizeit das Leben von Fischen und Schildkröten in Aquarien beobachten. In unserem gesamten Schulhaus und in den Lerngruppenräumen sind Grünpflanzen aufgestellt (Luftverbesserung, Beruhigung und zum Wohlfühlen). Hierfür übernehmen die Schüler die Verantwortung zur Pflege unter Anleitung der Erwachsenen.

6.3 Verkehrserziehung

Die Sicherheit der Lernenden steht in unserer täglichen pädagogischen Arbeit an erster Stelle. Deshalb ist das Erlernen des richtigen Verhaltens im Straßenverkehr als Fußgänger und Radfahrer ein sehr wichtiges Anliegen der Verkehrserziehung im Heimat- und Sachkundeunterricht. Dabei sollen die Lernenden eigene Verhaltensweisen und die anderer Verkehrsteilnehmer:innen beobachten, kritisch hinterfragen und Schlussfolgerungen für das richtige Verhalten im Straßenverkehr ziehen. Hierbei müssen Sie Verkehrsregeln kennenlernen, sie im Straßenverkehr erkennen und sowohl sich als auch anderen Verkehrsteilnehmern gegenüber verantwortungsvoll handeln. Dies kann nicht nur im Klassenraum erlernt werden, sondern muss unter Einbeziehung außerschulischer Lernorte eingeübt werden.

Besonders der Lernbereich „Individuum und Gesellschaft“ des Heimat- Sachkundelehrplans weist darauf hin, dass nur durch eine kontinuierliche Verkehrs- und Mobilitätserziehung das Kind befähigt wird, „sich zunehmend selbständig, eigenverantwortlich und sicher im Straßenverkehr zu bewegen und die Anforderungen des alltäglichen Mobilitätsgeschehens zu bewältigen.“

In der Schuleingangsphase steht deshalb besonders die Teilnahme als Fußgänger im Straßenverkehr im Mittelpunkt der Verkehrserziehung. Durch viele praktische Übungen, wie zum Beispiel das Fußgängersicherheitstraining, unterstützt durch den ADAC, erfahren die Lernenden, wie sie sich als Fußgänger zu verhalten haben, um sicher ans Ziel zu kommen.

Es wird das Überqueren an Ampeln, Fußgängerüberwegen und besonders an unübersichtlichen Stellen im Wohngebiet Jena - Winzerla geübt. Aber auch das Verhalten als Mitfahrer in öffentlichen Verkehrsmitteln wird durch vielfältige Exkursionen wiederholt und reflektiert.

In den Jahrgangsstufen 3 und 4 eignen sich die Lernenden das richtige Verhalten als Fahrradfahrer im Straßenverkehr an. Zunächst geht es vor allem um das verkehrssichere Fahrrad und die sichere Handhabung dessen.

Die Schulverwaltung Jena sichert gemeinsam mit der Kreisverkehrswacht Jena / Saale-Holzland e.V. und der Polizeiinspektion Jena die schulgesetzlich verankerte Verkehrserziehung für Schülerinnen und Schüler ab. Hierbei steht sowohl die stationäre als auch die aufsuchende Arbeit der örtlichen Jugendverkehrsschule im Mittelpunkt. Die Lernenden absolvieren nach vorherigen Übungseinheiten in der Schule und im Verkehrsgarten der Jugendverkehrsschule eine theoretische und praktische Fahrradprüfung.

Bei erfolgreichem Abschluss erhalten die Schülerinnen und Schüler einen Fahrradpass, der sie berechtigt, ohne Begleitperson mit dem Fahrrad allein am Straßenverkehr teilzunehmen.

Als Schule sind wir bestrebt, dass alle Lernenden die Radfahrprüfung bestehen. Dazu ist natürlich eine Zusammenarbeit mit den Eltern notwendig, welche die Kinder Zuhause darin unterstützen, das Fahrradfahren sicher zu beherrschen.

Neben der Sicherheit im Straßenverkehr geht es in unserem Unterricht auch um ökonomische und ökologische Kriterien von Verkehrsmitteln hinsichtlich ihrer Leistungsfähigkeit, Schnelligkeit und Umweltfreundlichkeit. Besonders im Bereich der Nachhaltigkeit ist es uns wichtig, die Lernenden zu einem umweltbewussten Verhalten auch als Verkehrsteilnehmer zu motivieren.

6.4 Fit und gesund durch die Grundschulzeit

Auf eine gesunde physische und psychische Entwicklung der Kinder zu achten, ist einer der wichtigsten Erziehungsaufträge an den Sportunterricht. Deshalb wird auf die Entwicklung körperlicher Fitness, koordinativer Fähigkeiten und motorischer Fertigkeiten im Fach Sport umfassend eingegangen. Grundschul Kinder lernen ihren Körper über die Bewegung kennen und erfahren ihn im Zusammenspiel mit anderen. Sport in der Grundschule ist also eine sehr persönliche Erfahrung durch positive oder negative Bewegungserlebnisse. Selbsttätiges Lernen, gestalterische und kreative Fähigkeiten werden bereits früh angelegt und insbesondere das freie und kreative Spielen rücken stark in den Mittelpunkt. Damit wird ein Sportverständnis gefordert, bei dem die Freude an der Bewegung im Vordergrund steht. Wir werden im Unterricht dieser Anforderung gerecht und regen gleichzeitig eine aktive sportliche Freizeitgestaltung aller Kinder an. Wir haben an unserer Schule deshalb ein vielfältiges Angebot an Arbeitsgemeinschaften im sportlichen Bereich, eine spezielle Förderung im Sportförderunterricht und über den Tag verteilt aktive Bewegungspausen im Freien.

Hierfür stehen uns ein Spielplatz mit verschiedenen Spielgeräten, eine Ballanlage, verschiedene Fahrzeuge und zahlreiche Spielmaterialien zur Verfügung. Besonders unser Spielplatz trägt maßgeblich zur körperlichen und geistigen Entwicklung unserer Kinder bei. Die Entwicklung ihrer motorischen und koordinativen Fähigkeiten wird hier dank der angebotenen Spielaktivitäten wie klettern, hangeln, springen, schaukeln und anderer Bewegungen gefördert.

Über das Schuljahr verteilt führen wir verschiedene Projekte, wie zum Beispiel, Kindersprint oder „Bewegte Kinder – Gesundere Kinder“, durch und nehmen an vielen schulsportlichen Wettkämpfen innerhalb Jenas teil.

Eine Vernetzung mit dem Lernbereich Gesundheit im Heimat- und Sachkundeunterricht sowie im Fach Schulgarten unterstützt diesen Prozess positiv und zeigt Kindern und Eltern das ganzheitliche Gesundheitskonzept unserer Schule auf. Im Zentrum unserer Überlegungen steht der Wunsch,



möglichst alle Jungen und Mädchen für den Sport zu begeistern. Sportbegeisterte Kinder werden dabei genauso beachtet wie jene, die sich in der Welt des Sports noch nicht so wohl fühlen. Lebenslanges Sporttreiben, das „Sich Zurechtfinden“ in einer Gemeinschaft und sinnvolles Gestalten der Freizeit werden nur möglich, wenn wir im Grundschulsport dem hohen Anspruch durch neue Ideen und Ansätze gerecht werden.

7. Freizeitbereich der Kinder im Rahmen des Ganztages - Unser Hort

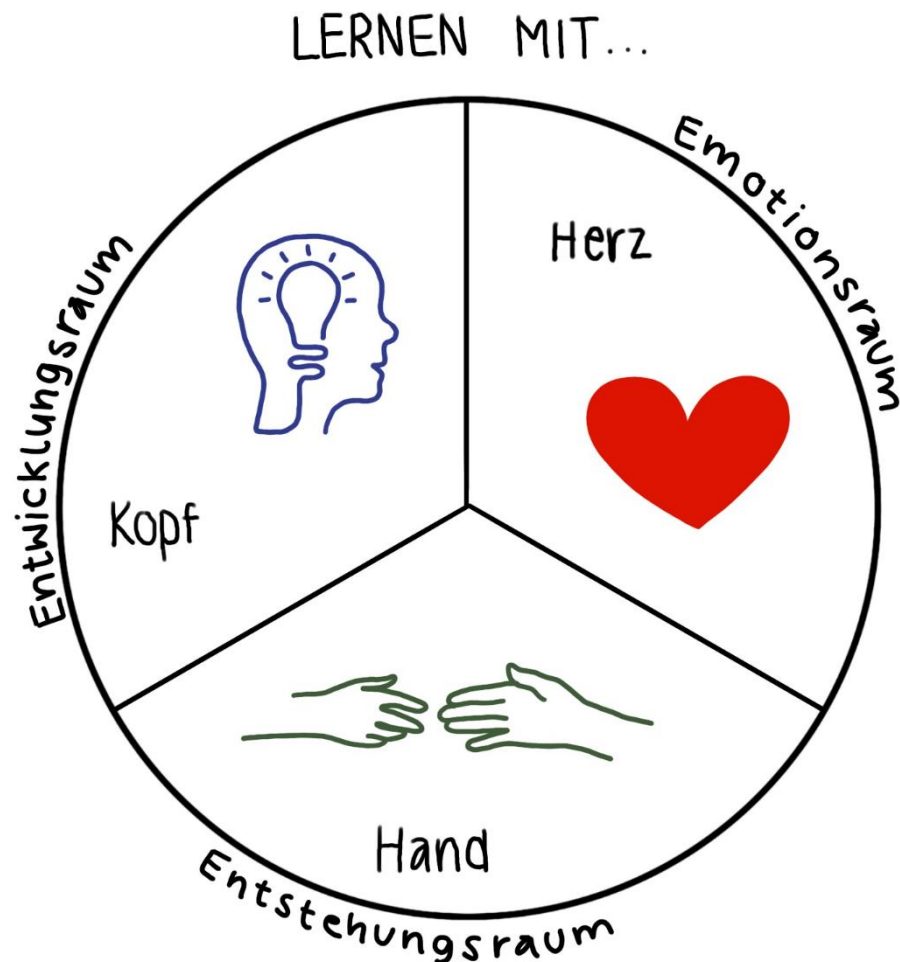
Eine indische Weisheit besagt: *„Gebt den Kindern Wurzeln, wenn sie klein sind und Flügel, wenn sie älter sind.“*

Unsere Aufgabe als pädagogische Einrichtung ist es, diese Wurzeln zu stärken, sie wachsen zu lassen und die Kinder auf ihrem Lebens- und Lernweg so gut wie möglich zu begleiten. Entscheidend hierfür ist die Familie als Fundament, auf dem alle weitere Erziehung aufbaut. Durch die Symbiose zwischen Eltern und pädagogischer Ganztageseinrichtung, bestehend aus Schule und Hort, werden dem Kind Normen, Rechte, Moral- und Wertvorstellungen vermittelt, die für die zukünftige Bildung des Kindes unabdingbar sind. Die Kinder brauchen tragfähige Beziehungen, die über eine lange Zeit und über die wechselnden Entwicklungsphasen hinaus bestehen bleiben, um dem Kind das Gefühl von Geborgenheit und Sicherheit zu geben. Eine der wichtigsten Aufgaben des Hortes ist es, den Kindern der Grundschule eine altersgerechte Betreuung zu gewährleisten. Ziel ist es für uns, den Kindern einen Freiraum zu schaffen, in dem sie ohne Druck und Bewertung ihre Freizeit verbringen können und lernen, ihren Alltag eigenständig zu gestalten. Hierbei steht hauptsächlich die individuelle Entwicklung jedes Kindes im Vordergrund. Ebenso dient unser Hort den Kindern als Rückzugsraum, in dem sie die Schule hinter sich lassen und ihre Freizeit genießen. Wir schaffen den Kindern einen Raum, in dem sie sich sicher, angenommen und geborgen fühlen. Die Gruppe ermöglicht es den Kindern, soziale Kontakte zu knüpfen, zu lernen, sich gegenseitig zu helfen und fördert in besonderem Maße ihr Zusammengehörigkeitsgefühl und ihre soziale Kompetenz.

Mit dem Satz „Die Natur will, dass Kinder Kinder sind, bevor sie zum Erwachsenen werden.“ beginnt der Roman „Emile“ von Rousseaus und ist der Anfang moderner Pädagogik. Dieser Ansatz sieht vor, eine „Pädagogik vom Kinde aus“ als pädagogische Zielvorstellung anzustreben, fernab von personenzentrierten und fremdgesteuerten Prozessen. Der Begriff der Bildung bezieht sich dabei zum einen auf das selbstbewusste Kind mit seiner eigenen Art der Umwelterfassung und zum anderen birgt er auch gesellschaftliche Anforderungen, denen das Kind gerecht werden muss. Die Herausforderung für das pädagogische Fachpersonal und für Eltern liegt darin, diese zwei Seiten der Medaille in

Einklang zu bringen, sodass das Kind die eigene Wirklichkeitserfassung entfalten kann, ohne dabei den Bezug zur Gesellschaft zu verlieren.

Um dieser und weiterer Herausforderungen gerecht zu werden, sind nachfolgend einzelne hortspezifische Zielsetzungen formuliert. Dabei ist zu erwähnen, dass im Fokus jeder Betrachtung das Wohl des Kindes steht, das zugleich ein Hauptziel unserer Arbeit ist.



7.1 Allgemeine Zielsetzungen der Hortarbeit

Der Hort gibt jedem Kind Raum zum Lernen und Spielen sowie zur eigenen Entwicklung. Wie dies im Einzelnen umgesetzt wird, ist nachfolgend beschrieben.

Das pädagogische Fachpersonal weckt gezielt Freude am Spielen und Lernen und fördert so die praktischen, geistigen und körperlichen sowie die sozialen Fähigkeiten. Besonders am Herzen liegt uns dabei die Erziehung zu Toleranz und Offenheit gegenüber den verschiedensten Kulturen. Die Kinder lernen, selbstständig zu handeln, ihre Arbeit zu organisieren und soziale Verantwortung für sich und andere zu übernehmen (Sozialkompetenz). Das Kind gelangt im Zuge der Selbstreflexion dazu, eigene Stärken und Schwächen zu erkennen, eine Zuversicht in eigene Fähigkeiten zu erlangen und damit auch eigene Bedürfnisse zu erfahren und mitzuteilen (Selbstkompetenz). Sowohl im Schulalltag

als auch im Hort werden Arbeitstechniken und Lernstrategien individuell entwickelt und situationsgerecht angewendet (Methodenkompetenz). Um es mit Pestalozzis Worten zu sagen, sollte ein „Kind mit Kopf, Herz und Hand“ lernen. Dies bedeutet, dass das Kind sowohl mental als auch emotional und motorisch gefordert werden muss, um eine ganzheitliche Bildung zu erzielen.

Entscheidend für unsere Arbeit ist ebenfalls die individuelle Betreuung, denn jedes Kind ist unterschiedlich und hat verschiedene Bedürfnisse und Wünsche. Integrierte Kinder werden sowohl von Erzieher:innen als auch von persönlichen BetreuerInnen zusätzlich unterstützt und im gesamten Hortalltag mit einbezogen. So kann die Sozial- und Selbstkompetenz dieser Kinder besonders geschult werden.

Die Schwerpunkte unserer Arbeit liegen zusammengefasst darin, dass jedes Kind im Hort:

- eigene Bedürfnisse erkennt und auch mitteilt
- Freundschaften schließen und pflegen kann
- sich selbst und andere mit allen Stärken und Schwächen annimmt
- zu Offenheit und Toleranz erzogen wird
- seine Umwelt erforscht und sich mit ihr auseinandersetzt
- Initiative und Zutrauen in die eigenen Fähigkeiten bekommt und ausdrücken kann
- lernt, Verantwortung für sein eigenes Tun übernimmt
- alltägliche Erfahrungen und sich daraus ergebende Fragen und Probleme erarbeitet (Erfolgslebnisse erzielen)
- den Umgang mit eigenen Grenzen und Misserfolgen erlernt
- Konflikte mit Kindern und Erwachsenen angemessen austrägt und verschiedene Lösungsmöglichkeiten entwickelt
- seinen Bildungshorizont stetig erweitert und dazulernt

7.2 Rahmenbedingungen des Hortes

Die Schüler:innen unseres Hortes kommen sowohl aus den umliegenden Wohngebieten als auch aus anderen Stadt- und Ortsteilen Jenas. Unseren Hort besuchen etwa 260 bis 280 Schüler:innen. Die Einteilung der zwölf Lerngruppen am Vormittag sind ebenfalls unsere Hortgruppen. Die sechs Gruppen der Schuleingangsphase (SEP) befinden sich in der obersten „grünen“ Etage unseres Gebäudes. Darunter in der „blauen“ Etage haben die Lerngruppen 3 und 4 in sechs Gruppen ihre Räume. In der ersten „orangenen“ Etage liegen unsere Horträume bestehend aus Lesestube und Spielzimmer mit Kreativraum. Das Spielzimmer nutzen wir vorrangig im Früh- bzw. Spätdienst. Das heißt Kinder, welche ab 6 Uhr morgens den Hort besuchen oder aber im Spätdienst zwischen 16 bis 17 Uhr im Hort verweilen, treffen sich dort und können sich hier beschäftigen. Während der Sommermonate und bei entsprechendem Wetter findet der Spätdienst im Freien statt.

In unserer Lesestube haben die Kinder die Möglichkeit Zeit der Ruhe zu finden und sich Bücher anzuschauen sowie zu lesen. Dies unterstützt und fördert die Lesekompetenz und ist ein guter Ausgleich zu den zahlreichen technischen Medien, welche zunehmend Raum im Leben der Kinder einnehmen. Des Weiteren steht uns eine Küche zur Verfügung, in der wir gemeinsam mit unseren Schüler:innen kleine Gerichte oder Getränke zubereiten können.

Zahlreiche Bastelmaterialien unterschiedlichster Art stehen den Kindern im Kreativraum zur Verfügung. So kann hier mit verschiedenen Papier- und Papparten, Wolle, Perlen, Farben, Stoffen, Stiften, Malschablonen etc. mit dem/r Erzieher:in kreativ gestaltet werden. Im angrenzenden Spielzimmer gibt es eine Vielzahl an Gesellschaftsspielen, Spieltische mit Schach und „Mensch ärgere dich nicht“ sowie Bücher und Magnetspiele. So ist für jede Altersgruppe etwas dabei und bietet die Möglichkeit einer intensiven Beschäftigung.

Alle genannten Horträume werden ebenfalls während der Unterrichtszeit genutzt, sodass hier auch ganztags die Räume zum Einsatz kommen.

Unser Hort ist während der Schulzeit von 6 bis 17 Uhr geöffnet. Das heißt die Kinder können vor und nach dem Unterricht den Hort besuchen und erleben so eine Ganztagsbetreuung.

7.3 Pädagogisches Konzept des Hortes

Wie bereits im Vorfeld beschrieben, stützt sich unser Hortkonzept auf der Prämisse, dass das Kind mit seinen Fähigkeiten, Bedürfnissen und Wünschen im Mittelpunkt unserer Arbeit steht. Nach einem Schulvormittag, wo das Lernen und sich konzentrieren im Vordergrund stehen, soll das Kind nun in einer Bandbreite an Möglichkeiten Angebote finden, die die Bedürfnisse nach Erholung, Basteln, Spielen, Toben, etc. stillen können.

Endet der Schultag nach der 5. oder 6. Unterrichtsstunde, beginnt damit die Betreuung für unsere Hortkinder. Meist startet die Hortzeit mit dem Mittagessen der Lerngruppen. Während der Mittagszeit legen wir auf eine angenehme und ruhige Atmosphäre großen Wert. Dabei gehören gute Tischmanieren ebenfalls zu unseren vermittelten Werten. Es gibt in jeder Lerngruppe einen Tischdienst, welcher für die Ordnung und Sauberkeit an den Tischen verantwortlich ist. So lernen die Kinder gleichzeitig auch Verantwortung zu übernehmen.

Nach dem Mittagessen geht es meist auf unser Außengelände, wo jedes Kind die Möglichkeit hat, sich seine Freizeit selbst zu gestalten und sich auszutoben sowie gemeinsam zu spielen. Dafür stehen den Kindern auf unserem unteren Hof ein Fußballplatz, Tischtennisplatten und Fahrzeuge sowie eine Kletterwand, Springseile, ein großes Außenschachspiel oder Hüpfekästchen zur Verfügung. Auf unserem zweiten Außenbereich können die Kinder im Sandkasten, in Spielhäusern oder aber auf Schaukeln, beim Klettern oder Hangeln spielen.

In der Zeit zwischen 14 und 15 Uhr ist für jeweils eine halbe Stunde unsere Hausaufgabenzeit. Das heißt jede Lerngruppe entscheidet individuell, wann in diesem Zeitraum die Hausaufgaben erledigt werden. Die Hausaufgabenbetreuung ist ein wichtiger Bestandteil unseres Hortes, da die meisten Eltern berufstätig sind und darauf vertrauen, dass die Kinder die Möglichkeit haben, diese im Hort anzufertigen. Die Hausaufgaben dienen der Vertiefung des in der Schule gelernten Unterrichtsstoffes. Sowohl für das Kind als auch für die Lehrkraft ist es zeitgleich eine Kontrolle dafür, ob die Unterrichtsinhalte verstanden wurden. Während der Hausaufgabenzeit gewährleistet der Hort eine ruhige Atmosphäre, genügend Platz und verschiedene Hilfestellungen zum selbstständigen Arbeiten. Dabei werden die Hausaufgaben von uns auf Vollständigkeit kontrolliert. Die Verantwortung für die Hausaufgaben, das tägliche Kontrollieren sowie die Ordnung in der Schultasche belassen wir bei den Eltern. Deshalb gehen wir davon aus, dass Eltern und Sorgeberechtigte regelmäßig in die Schul- und Hortheft Einsicht nehmen. Unser

wöchentlich stattfindender offener Horttag ist hausaufgabenfrei. So können alle Kinder ohne Zeitdruck an unseren Angeboten teilnehmen und während des offenen Hortes ab 14:15 Uhr jeweils auf ihrer Etage (grüne Etage SEP und blaue Etage LG 3 und 4) gruppenübergreifend eine Vielzahl von Angeboten bis 15:15 Uhr wahrnehmen. Dabei entscheidet jedes Kind selbst je nach Angeboten, ob es kreativ sein möchte, spielt, musiziert, tanzt oder entspannt.

An einem weiteren Tag in der Woche gibt es unseren Thementag, wo in jeder Lerngruppe zu einem bestimmten Thema ein Angebot stattfindet. Das Thema hierfür wird von den Erzieher:innen gemeinsam festgelegt und orientiert sich am Jahreslauf (Jahreszeiten, Feste etc.). Die Art der Umsetzung (kreativ, spielerisch, musisch etc.) liegt bei jedem/r Erzieher:in selbst und orientiert sich an den Interessen der Kinder der jeweiligen Lerngruppe.

An einem dritten Tag der Woche besucht jede Lerngruppe unsere Lesestube. Dort fördern wir die eigene Lesefähigkeit sowie konzentriertes Zuhören. Durch eine ruhige Atmosphäre bieten wir den Kindern ebenfalls die Möglichkeit sich zu entspannen und zur Ruhe zu kommen.

Mit unseren verschiedensten Angeboten und Vorhaben im Verlauf der Woche werden alle zehn Bildungsbereiche des Thüringer Bildungsplanes abgedeckt. Dabei liegt unser Schwerpunkt in jedem Schuljahr auf einem anderen Bildungsbereich. Der Thüringer Bildungsplan bis 18 Jahre bildet unsere Arbeitsgrundlage und ist richtungsweisend für unsere Arbeit im Hort.

7.4 Umsetzung der Bildungsbereiche

Um eine optimale Entwicklung eines jeden Kindes zu erreichen, ist die Individualität eines jedes einzelnen Kindes zu berücksichtigen. Das bedeutet, dass zusätzlich neben dem systematischen Wissenserwerb durch die Schule differenzierte Förder-, Lern- und Spielangebote im Hort sowie in der Freizeit Bestand haben müssen. Diese Zielsetzung wird in unserem Hort durch die vielfältigen außerschulischen Lernformen nach unserem Thüringer Bildungsplan für Kinder bis 18 Jahre mit folgenden Bildungsbereichen umgesetzt:

1. Sprachliche und schriftsprachliche Bildung
 - Förderung schriftlicher Kommunikationsformen (Briefe, Karten etc.)
 - Aussprache (Gedichte üben; gemeinsames lautes Lesen während der Hausaufgaben)
 - Üben von Ausdrucksformen durch Rollenspiele
 - Nutzung der Lesestube
2. Physische und psychische Gesundheit
 - tägliche Förderung der Bewegungsfreude durch sportliche Spiele
 - Vermittlung einer gesundheitsorientierten Ernährung
 - Angebot von Meditation und Entspannungsübungen
 - Erkennen von eigenen Interessen und Bedürfnissen
3. Naturwissenschaftliche Bildung
 - Gelegenheiten für Experimente
 - Exkursionen in die Natur

- Basteln mit Naturmaterialien
 - Besuch von Museen (z.B. optisches Museum und Imaginata)
4. Mathematische Bildung
 - Erleben in Alltagssituationen (Größe, Gewicht, Länge, Zeitspannen usw.)
 - Nutzung von Computern mit Lernprogrammen
 - Knobel- und Rechenspiele
 - Bauen und Konstruieren von Gebäuden und Gegenständen
 5. Musikalische Bildung
 - Förderung des Hörvermögens und Rhythmusgefühls mit verschiedenen Klangwelten
 - Erlernen von Kinderliedern im Hort
 - Erlernen von Tanzspielen
 6. Künstlerisch-ästhetische Bildung
 - Arbeiten mit Pappe, Filz, Wolle, etc.
 - Malen und Basteln
 - Formen mit Gips, Modelliermasse und Ton
 7. Philosophisch-weltanschauliche Bildung
 - Eigene Gefühle in der Gruppe wahrnehmen und vertreten
 - Freundschaften schließen, Streitkultur entwickeln
 - Kennenlernen von verschiedenen Kulturen (Comeniusprojekt)
 8. Religiöse Bildung
 - Fortführung gemeinsamer Traditionen
 - Feiern und zelebrieren von Festen
 9. Medienbildung
 - Nutzung von Büchern und Zeitschriften
 - Lernspiele am Computer
 - Internetrecherche zu bestimmten Themen
 10. Zivilgesellschaftliche Bildung
 - Entwicklung von Strategien zur Konfliktlösung
 - Beachten von Hortregeln, Umgangsformen und gegenseitige Hilfe
 - Erleben der Schönheit der Natur und ein sorgsamer Umgang mit natürlichen Ressourcen

Im Hort geht es aber nicht nur um die außerschulischen Lernangebote, sondern vor allem um die Ausweitung des selbstständigen Handelns und um die Gestaltung sozialer Beziehungen mit Gleichaltrigen, Erzieher:innen und Lehrer:innen. Dazu gehören die Entwicklung von Verständnis und Achtung gegenüber Anderen, der Erwerb von Regelverhalten und das Entstehen eigener Moralvorstellungen. Der Hort räumt Kindern ihr Recht auf freie Gestaltung von Raum und Zeit nach der Schule ein.

7.5 Hort und Schule als Ganztagsinstitution

Da der Hort im Rahmen des Ganztages ein Bestandteil der Schule ist, ergibt sich daraus eine stetige Interaktion zwischen Horterzieher:innen, Lehrer:innen und der Schulleitung. Sehr wichtig ist uns eine enge Zusammenarbeit und ein ständiger Austausch über die Entwicklungstendenzen von Schüler:innen mit allen Lehrer:innen und der Schulleitung. Dadurch sind wir in der Lage, auf individuelle Besonderheiten einzelner Kinder einzugehen. Zudem werden schulische und jahreszeitliche Höhepunkte zum Beispiel Faschingsumzug, Kindertagsfest, Weihnachtsbasteln und Osterbasar gemeinsam vorbereitet und durchgeführt. Wir begleiten die Lerngruppen nach Möglichkeit auch auf Klassenfahrten, bei Wandertagen und zu sportlichen Veranstaltungen. Zudem unterstützen wir Lehrer:innen im Unterricht vorrangig in der Schuleingangsphase, wodurch Lehrer:innen und Erzieher:innen ebenfalls kooperativ miteinander arbeiten.

Daraus ergeben sich in regelmäßigen Dienstberatungen und Gesprächen folgende Aufgabenschwerpunkte:

- die Arbeit nach dem pädagogischen Konzept des Thüringer Bildungsplans bis 18 Jahre
- Austausch von Kompetenzen und Erfahrungen
- gemeinsame Absprachen von Planungen
- Diskutieren von Fragen schulischer und außerschulischer Erziehung und Bildung mit der Möglichkeit der Fallbesprechungen von einzelnen Kindern

Damit wird gewährleistet, dass alle pädagogischen Fachkräfte die Stärken und Schwächen der Kinder kennen, darauf eingehen und die Interessen bzw. Wünsche in deren Alltag mit einfließen lassen können.

7.6 Ferienzeit

Während der Ferien ist unser Hort nach Bedarf und Beschluss der Schulkonferenz von 7 bis 16 Uhr geöffnet. Je nach Anmeldung der Kinder bilden wir altersgemischte Gruppen, das heißt alle Kinder der Jahrgangsstufe 1 bis 4 verbringen ihre Ferienzeit gemeinsam. Während dieser Zeit bieten wir ein Ferienprogramm, welches sich an den Bedürfnissen und Wünschen der Kinder orientiert und alle Bildungsbereiche unseres Thüringer Bildungsplans bis 18 Jahre bedient. Dazu gehören unter anderem Unternehmungen innerhalb Jenas wie Museumsbesuche, Spielplatztouren oder Baden am Schleichersee sowie Ausflüge in die nähere Umgebung zum Beispiel in den Geraer Tierpark oder nach Rothenstein zu den Alpakas. Wir zelebrieren verschiedene Feste und Sportspiele wie Neptunfest, Halloweenparty oder Nonsensolympiade. Mit kreativen Angeboten und Wanderausflügen werden weitere Bildungsbereiche abgedeckt. Um ein breites und abwechslungsreiches Programm bieten zu können, ist neben der Finanzierung durch das Schulbudget eine vergleichsweise geringe Beteiligung durch Eltern und Sorgeberechtigte nötig und mit Beschluss der Schulkonferenz möglich. Auch werden durch den Hort verschiedene kostenfreie Angebote von Anbietern innerhalb Jenas gerne an- und wahrgenommen.

Ferien sind eine besonders intensive Zeit für Kinder und Erzieher:innen gleichermaßen, da gerade hier der Schulalltag außen vor bleibt und gemeinsam ganztägig Freizeit miteinander verbracht und gestaltet wird.

7.7 Arbeitsgemeinschaften

Nach dem Unterricht während der Hortzeit haben die Schüler:innen unserer Schule die Möglichkeit, sich entsprechend ihrer Neigungen, Fähigkeiten und Fertigkeiten in verschiedenen Arbeitsgemeinschaften (AG) auszuprobieren und zu beschäftigen. So vielfältig wie unsere Kinder in diesen Eigenschaften sind, sollen auch die Themen der von uns angebotenen Arbeitsgemeinschaften sein. Durch Lehrer:innen unserer Schule und Fremdanbietern entsteht neben dem Hortalltag für unsere Kinder am Nachmittag ein weiteres vielfältiges Angebot. So können sich die Kinder sportlich betätigen und zum Beispiel in der Fußball AG trainieren, Basketball spielen oder Kung-Fu erlernen. Beim „Kreativen Gestalten“, der AG „Medien“ sowie dem Akkordeonunterricht, im Chor oder auch beim Tanzen lassen sich kreative Neigungen ausleben. Mit der AG „Rechnen und Knobeln“ oder beim Schach wird der mathematische und naturwissenschaftliche Bereich bedient. In der AG „Schillerzeitung“ entsteht unsere Schülerzeitung, welche vierteljährlich erscheint und für einen kleinen Beitrag käuflich zu erwerben ist. Die Ergebnisse einzelner Arbeitsgemeinschaften können auch zu besonderen Anlässen, wie bei Festen, Schuleinführungsfeiern oder bei sportlichen Wettkämpfen mit Stolz und Freude vorgezeigt werden. Da unsere personellen und materiellen Gegebenheiten es nicht zulassen alle Arbeitsgemeinschaften mit eigenem Personal und somit kostenfrei anzubieten, sind wir auf kommunale und freie Vereine und Träger angewiesen. Eine bereits seit vielen Jahren gute Zusammenarbeit mit der Musikschule „Fröhlich“, dem Showtanz mit Frau Swialkowski, dem Verein „Science City Jena e.V.“, der „Kindersprachbrücke Jena e.V.“ und weiteren Anbietern ermöglicht uns ein vielfältiges Angebot. Dabei unterstützen und helfen sich Schule und Vereine gegenseitig.

8. Schulsozialarbeit

Schulsozialarbeit ist ein sozialpädagogisches Angebot der Kinder- und Jugendhilfe an der Institution Schule, dass in enger Verschränkung mit Schule verschiedene Aufträge verfolgt. Anfang 2020 startete die Schulsozialarbeit an der Schillerschule im Modellprojekt und ist seit dem Jahr 2023 voll verankert.

Zur Schulsozialarbeit gibt es ein eigenes Feinkonzept, sodass hier nur kurz auf die wichtigsten Aufgabenfelder der Schulsozialarbeit eingegangen wird.

Schulsozialarbeit richtet sich zunächst grundsätzliche (präventiv) als direkte Zielgruppe an alle Schüler:innen der Grundschule „Friedrich Schiller“. Zudem werden in der Rahmenkonzeption für Schulsozialarbeit noch weitere sekundäre Zielgruppen mit entsprechenden Aufgaben benannt. Neben den Schüler:innen wird hier auch die Arbeit mit Pädagog:innen, Eltern bzw. Sorgeberechtigten sowie das Gemeinwesen benannt.

In verschiedenen Handlungsfeldern beschäftigt sich die Schulsozialarbeit mit Einzelfallarbeit, Gruppenarbeit, Eltern-/Pädagog:innenarbeit und Gemeinwesenarbeit.

Jedes Jahr findet ein festes Projekt für einen Unterrichtstag pro Klassenstufe statt. Darüber hinaus können Projekte zu bestimmten Themen in Absprache im Vor- und Nachmittag durchgeführt werden.

Die Schulsozialarbeit kümmert sich besonders um die Betreuung der Schülervvertretung. Jede Klasse der Schule hat zwei Klassensprecher:innen, die sich einmal im Monat mit der Schulsozialarbeit zusammensetzen und in einer großen Sitzung diskutieren, wie sie Einfluss auf das Geschehen der Schule nehmen wollen.

Seit 2022 findet jährlich ein Reitprojekt statt, welches besonders Kindern aus sozial und finanziell belasteten Familien und mit Herausforderungen in der sozial emotionalen Entwicklung die Chance geben soll einen Tag auf dem Reiterhof zu erleben. Dafür wird jedes Jahr versucht eine externe Projektfinanzierung zu finden.

Darüber hinaus sind folgende Projekte fest verankert:

- PARTS – Projekt zur Förderung von Akzeptanz, Respekt, Toleranz und sozialer Kompetenz
- Streitschlichter Ausbildung
- Soziales Kompetenztraining und Selbstwertförderung
- Woche gegen Rassismus
- Teilnahme an verschiedenen Aktionen im Stadtteil
- Begleitung der Klassenfahrt des vierten Jahrgangs

Neben diesen vielfältigen Tätigkeiten und Angeboten wird individuell und flexibel der aktuellen Bedürfnisse und Gegebenheiten entsprechend gehandelt.

9. Unsere Schultraditionen

Seit dem Bestehen unserer Grundschule „Friedrich Schiller“ wurden vielseitige Veranstaltungen, Feste, Wettbewerbe sowie Freizeitangebote ins Leben gerufen. Diese werden durch das gesamte pädagogische Fachpersonal, die Eltern und insbesondere durch die Kinder aller Klassenstufen alljährlich mit Leben gefüllt. Aufgrund der Weiterentwicklung unserer täglichen Arbeit, der intensiven Fortführung gut gelungener Projekte sowie durch Veränderungen und Konkretisierungen der Inhalte unserer Schwerpunkte entwickelten sich einzelne Höhepunkte zu besonderen Traditionen. Diese wurden über die Jahre ein fester Bestandteil des Schullebens, mit denen sich Kinder und Erwachsene gleichermaßen verbunden fühlen.

Folgende Traditionen sind in unserem Schulleben fest verankert:

Schülerforum

Seit dem Schuljahr 2005/2006 findet am letzten Schultag vor den Ferien ein Treffen aller Kinder unserer Schule statt. Dafür gestaltet jedes Mal eine andere Lerngruppe ein kleines Eröffnungsprogramm. Im Rahmen des Forums werden besondere Aktivitäten einzelner Schüler gewürdigt sowie der Schüler- und Klassenwettbewerb ausgewertet.

Schülerwettbewerb

Um Höflichkeit, Hilfsbereitschaft, gegenseitige Achtung sowie die Ordnung unserer Kinder weiter zu festigen und zu verbessern, wurde im Schuljahr 2006/2007 durch die Initiative unserer Schülersprecher ein Schülerwettbewerb begonnen. Hierbei achten alle Kinder auf die Einhaltung der vorgegebenen Kriterien. Die Auswertung erfolgt jeweils in jedem Schülerforum und wird immer mit Spannung erwartet.

Klassenwettbewerb

Seit dem Schuljahr 2007/2008 wurde der bewährte Schülerwettbewerb um den Klassenwettbewerb erweitert. Hier wird nun besonderer Wert auf die Ordnung, Sauberkeit und Gestaltung der Lerngruppenräume gelegt. Die Schülersprecher und die Schulsozialarbeit führen regelmäßige unangekündigte Rundgänge durch. Dabei legen sie anhand vorgegebener Kriterien eine Wertung fest. Zu jedem Schülerforum gibt es eine Zwischenauswertung, damit die Klassen einschätzen können, wie ihre Platzierung ist. Zum Halbjahr gibt es eine erste kleine Urkunde. Am Ende des Schuljahres wird die beste Lerngruppe ausgezeichnet.

Schillertag

Anlässlich des Geburtstages von Friedrich Schiller beschäftigen sich die Kinder der Kurse 3 und 4 jährlich mit dem Leben, der zeitlichen Epoche und einigen kleinen Werken von Friedrich Schiller.

„Tag der offenen Tür“

Für alle Eltern unserer Schüler:innen, künftiger Schulanfänger sowie aller an unserer Schule Interessierten bietet sich an diesem Tag die Möglichkeit, das Schulhaus und verschiedenen Lerngruppenräumen mit vielfältigen Angeboten und Informationen kennenzulernen und zu erleben.

Schülerzeitung

Um auch alle Schüler über die aktuellen Themen unserer Schule regelmäßig zu informieren und sie zum Lesen zu ermuntern, erarbeiten im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft „Schillerzeitung“ interessierte Kinder eine kleine Zeitung für unsere Schule, welche diesen Namen trägt.

„Tag des Kinderbuches und der Poesie“

Da das Lesen und der Umgang mit Literatur in unserer Schule einen sehr hohen Stellenwert einnehmen, findet alljährlich der „Tag des Kinderbuches und der Poesie“ statt. Zu diesem Ereignis lernen die Kinder gezielt neue unbekannte, aber auch sehr beliebte Kinderbücher intensiver kennen. Autoren werden zu Lesungen eingeladen oder auch Eltern stellen den Kindern Bücher vor. Zusätzlich können eigene Verse, Reime, Elfchen oder Geschichten geschrieben werden. Oftmals entstehen so durch die Kinder eigene Kinderbücher. Ein besonderer Schwerpunkt wird stets auch auf die Ermittlung des Lesekönigs in den Jahrgangsstufen 3 und 4 gelegt. Die Sieger aus den Kursen 3 und 4 vertreten dann später unsere Schule im Wettbewerb „Lesekönig der Stadt“.

Weitere Traditionen an unserer Schule sind:

- der Schulfasching mit Rosenmontagsumzug
- das Schulfest zum Kindertag
- die Teilnahme an den Schülerkonzerten der Jenaer Philharmonie
- die Teilnahme an verschiedenen Sportwettkämpfen der Stadt Jena
- das Weihnachtskonzert mit gemeinsamem Basteln am Nachmittag
- die Teilnahme an der Mathematikolympiade auf Jahrgangsbasis sowie dem Känguru – Wettbewerb der Kurse 3 und 4
- die Förderung sprachbegabter sowie mathematisch begabter Schüler:innen
- Wandertage, Klassenfahrten, Exkursionen / Lernen am anderen Ort
- Projekte in Jahrgangsgruppen bzw. einzelner Lerngruppen

Seit der festen Ernennung unserer Schule zur „Europaschule“ nimmt die Europaarbeit einen besonders festen Bestandteil in der Gestaltung schulischer Traditionen ein. So werden die meisten Programme mit Liedern in verschiedenen Sprachen gestaltet. Außerdem besteht ein reger Brief- und Projektwechsel zu den Partnerschulen Europas sowie ein Lehrer:innen- und Schüler:innenaustausch im Rahmen des Erasmus+ Projektes.

10. Zusammenarbeit und Kooperationen

10.1 Erziehungspartnerschaft

Eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit allen Elternhäusern während der gesamten Grundschulzeit ist für uns von großer Bedeutung. Dabei legen wir viel Wert auf kontinuierliche Kontakte zu jedem Elternhaus in Form von individuellen Gesprächen durch die Lerngruppenlehrer:in sowie Erzieher:in, Elternversammlungen, Elternsprechtage, Lehrersprechstunden und regelmäßige Zusammenkünfte der Schulleitung mit den Elternvertretern. Es ist uns wichtig, dass sich unsere Eltern aktiv ins Schulleben integrieren und mit uns gemeinsam dieses im Interesse aller Kinder gestalten. Zu jeder Zeit erhalten die Eltern die Gelegenheit, sich über den Leistungs- und Entwicklungsstand ihres Kindes zu informieren. Fragen oder Probleme werden in gemeinsamen Beratungsgesprächen schnellstmöglich geklärt.

Die Eltern sind unsere engsten Partner bei der Gestaltung des Schullebens für die Kinder. Deshalb sind wir der Meinung, dass sie zu Wandertagen, Exkursionen und allen schulischen Veranstaltungen gern gesehene Gäste sind, aber vor allem mit vielen Ideen und Vorschlägen als auch dem persönlichen Engagement in Vorbereitung und bei der Durchführung dieser nicht fehlen sollten. Als Mitgestalter des Schulalltages des Kindes können sie diesen aktiv miterleben und so besser verstehen. Es ist zur Tradition geworden, dass unsere Eltern neben Veranstaltungen in den einzelnen Lerngruppen den „Tag der offenen Tür“, das Schulfest und das „Kinder- Europafest“ tatkräftig mit unterstützen.

10.2 Kindertagesstätten und weiterführende Schulen

Im Vordergrund stehen für uns vor allem auch die Übertritte der Kinder von der Tagesstätte in unsere Schule sowie der Übergang der Schülerinnen und Schüler an die weiterführenden Schulen. Zwischen unserer Schule und den umliegenden Kindertagesstätten bestehen seit vielen Jahren enge Kooperationen. Zu Beginn jedes Schuljahres finden regelmäßig Treffen der Leiterinnen der Kindertagesstätten, der Schulleitung und der Beratungslehrerin der Schule statt. Absprachen und die Koordination zu einzelnen gemeinsamen Vorhaben werden getroffen, die Kontaktpersonen vorgestellt und individuelle Fragen geklärt, damit die neuen Schulanfänger einen optimalen Übergang erhalten und bereits erste Erfahrungen in der neuen Lernumgebung sammeln konnten. Die Vorbereitung unserer Schülerinnen und Schüler für die weiterführenden Schulen ist von großer Bedeutung. Deshalb finden die ersten Entwicklungsgespräche mit den Eltern bereits in der Jahrgangsstufe 3 statt. Eine kontinuierliche Beratung aller Elternhäuser und umfangreiche Informationen zum Übertrittsverfahren schließen sich in der Jahrgangsstufe 4 an. Umfangreichere Informationen hierfür erhalten sie in den beiden extra erstellten Konzeptionen.

10.3 Förderverein der Schule

Großen Wert legen wir auf die Zusammenarbeit mit unserem Förderverein und freuen uns über die zahlreichen Mitglieder aus unserer Elternschaft. Des Weiteren unterstützen uns tatkräftig bei allen großen Vorhaben der Schule verschiedene Unternehmen. Hierzu gehören unter anderem die Stadtwerke Jena-Pößneck, die Wohnungsgenossenschaft „Carl Zeiss“, die Sparkasse Jena-Saale-Holzlandkreis in Winzerla, „Foto Raabe“.

10.4 Öffentliche Institutionen und gesellschaftliche Träger

Zur Umsetzung aller Vorhaben und für eine gute Schulentwicklung ist es notwendig mit vielen Institutionen und gesellschaftlichen Trägern gemeinsam zu arbeiten. Sie unterstützen uns bei der pädagogischen und erzieherischen Arbeit oder bei der Ausgestaltung und Umsetzung der inhaltlichen Schwerpunkte für unsere Schülerinnen und Schüler im täglichen Schulleben. Deshalb stehen wir als Schule mit im gesellschaftlichen Leben des Wohngebietes und gestalten verschiedene Freizeitaktivitäten zusammen.

Um im Bereich des Lernens sowie auf der sozialen Ebene für eine individuelle Förderung Unterstützung zu erhalten, sind die Berater für den gemeinsamen Unterricht, der Schulpsychologische Dienst, das Team zur Qualitätssicherung der sonderpädagogischen Begutachtung (TQB), das Jugendamt, der Integrationsdienst und der Jugendärztliche Dienst vertrauensvolle Ansprechpartner.

Zur Unterstützung unseres Schulprofils als auch für einen anschaulichen und lebensnahen Unterricht beziehen wir die nachfolgend aufgeführten Institutionen und gesellschaftlichen Einrichtungen in unsere Arbeit ein:

- Ortsteilbürgermeister und Stadtteilbüro
- Jugendverkehrsschule
- NABU Jena

- Musikschule „Fröhlich“, Showballett „Formel1“, Tanzstudio P70
- Musik- und Kunstschule Jena
- Jenaer Philharmonie
- Ernst- Abbe- Bücherei
- Stadtmuseum, Romantikerhaus, Planetarium
- Science City Jena e.V.
- Fechtclub Jena e.V.
- Christina Rommel
- Feuerwehr Jena
- witelo e.V.
- Kindersprachbrücke Jena e.V.
- Querwege e.V.

11. Schulkonzeptkapitel „Ganztag“ (Primarbereich)

Die Gestaltung ganztägiger Bildungs- und Betreuungsangebote im Vor- und Nachmittagsbereich durch Erzieher:innen im Schulhort sowie außerschulische Partner:innen wird in dafür vorgesehenen Tabellen erstellt und jährlich aktualisiert.